Sounds of Love

ZoroxRobin, SanjixNami

Von Kikoro

Kapitel 1: Aller Anfang ist schwer

Aus der Sicht von Zorro

Hell strahlt mir das Licht der Scheinwerfer entgegen.

In wenigen Augenblicken war es soweit - die "Street Pirates" hatten ihren ersten Auftritt. Ein letztes Mal sah ich mich zu meinen Freunden um. Sanji hob nur den Daumen und zwinkerte mir grinsend zu. Ja, auf meinen besten Freund war immer Verlass. Sanji hatte wie immer alles im Griff - zumindest schien es so.

Auch der Rest der Band bereitete sich vor. Chopper zog sich seine schwarze Lederjacke über, Lysop stimmte seine Gitarre und Ruffy Futterte etwas. Und Robin... Ach, was die macht, kann mir eigentlich egal sein! Ich war nie dafür, dass sie in die Band aufgenommen wird.

"So, es ist soweit. Ab mit euch auf die Bühne"

Mr. Craftford winkte uns zu sich her. Mann, hatte ich Lampenfieber.

"Viel Glück!", murmelte er, als wir an ihm vorbei auf die Bühne gingen.

Jeder nahm seinen Platz ein. Ich starrte ungläubig auf die Menschenmenge, die sich vor uns auftat. Tausende von Menschen. Ich spürte gierige Blicke, die mir am liebsten die Kleider vom Leib gerissen hätten. Typisch, diese Teenager...

Aber auch Sanji blieb von den Blicken der Mädchen nur minder verschont.

Shit, wie ging gleich nochmal der Text? Beruhige dich!

Um mich auf andere Gedanken zu bringen, sah ich mich um. Sanji stand etwas abseits, schräg hinter mir. Dahinter ganz rechts Chopper, mit seinem Keyboard und in der Mitte Ruffy mit seinem Schlagzeug. Lysop stand etwas schräg hinter Robin. Und diese stand links neben mir.

Ich konnte Robin nicht leiden. Das wusste sie. Das wussten alle.

Nicht, dass ich neidisch bin, ich kann sie einfach nur nicht ab.

Und dann muss ich auch noch mit ihr zusammen arbeiten. Horror pur!

"Meine Damen und Herren, bitte einen großen Applaus für unsere Newcomer des Jahres, die 'Street Pirates'!", ertönte die Stimme von Mr. Craftford. Dann begann die Musik und wir fingen an zu spielen.

~~

"Hey, Alter, wir waren genial!" Sanji klopfte mir auf die Schulter, während er an seiner Zigarette zog. Ich entgegnete nur mit einem unverständlichen Brummeln. Es stimmte zwar, wir hatten einen mega Erfolg, aber irgendwie konnte mich das nicht glücklich stimmen. Chopper redete hinter mir aufgeregt mit Robin und Ruffy tauschte die ganze Zeit hocheufreute Blicke mit Lysop aus. Ja, wir waren wirklich gut angekommen. Den Plattenvertrag hatten wir sicher. Aber was stimmte mich dann jetzt so traurig? Waren es die Blicke der Mädchen? Wohl eher kaum, schließlich erfreut es mich, im Mittelpunkt zu stehen. Oder waren es vielleicht die Blicke der Männer auf dem Weib neben mir? Wie konnte die nur so begehrt werden? Sie ist doch potthässlich und... Nein, das ist gelogen. Egal, wie sehr ich Robin hasse, aber ich kann wirklich nicht behaupten, dass Robin hässlich sei. Ganz im Gegenteil. Für ihr Alter hatte sie eine erstaunliche Figur. Aber das tat jetzt nichts zur Sache!

"Vergesst morgen nicht unseren Termin im Aufnahmestudio!" Mit gehobener Hand bog Ruffy rechts ab. "Aber klar, das würde ich nie im Leben vergessen!" Sanji war wirklich total froh, dass unsere Band so einen Erfolg hatte. Bei dem Lärm, den das Publikum veranstaltet hatte, hätte man glatt taub werden können. Es war inzwischen früher Abend und die Sonne färbte den Himmel angenehm rot. Auch Chopper und Lysop verließen uns um nach Hause zu gehen und sich für den morgigen Tag auszuschlafen. Ohne, dass ich sie verabschiedete, sah ich zu Robin, die nun auch endlich nach Hause ging. Nur Sanji verabschiedete sich von ihr und dann gingen wir, ich und er, weiter. Verdammte, diese Frau bringt mich noch zur Weißglut! Ständig muss sie Streit mit mir anfangen. Das ist doch abnormal! Ich gähne und schaue auf Sanji, der rechts neben mir herging. Als ich das Tattoo auf seinem linken Arm sah, musste ich lächeln und schaute auf das Tattoo auf meinem rechten Arm. Wir hatten uns als Zeichen unserer Freundschaft tätowieren lassen. Zwar ist es nicht das gleiche Tattoo, aber das ist uns eigentlich ziemlich schnuppe. Sanji bemerkt mein belustigtes Gesicht und grinst mich an. Wir waren schon immer die besten Freunde gewesen, seit unserer Kindheit. Und wir waren auch die Gründer der 'Street Pirates'.

Ich war ja damals strikt dagegen, Robin bei uns aufzunehmen, aber wir brauchten eine weibliche Leadsängerin. Die Mädchen standen Schlange, um vorsingen zu dürfen. Einige ganz gute waren dabei, aber Robin übertraf alle. Leider... Es stimmte zwar, dass sie das gewisse Etwas in der Stimme hatte, aber mir wäre jede Frau lieber gewesen, als diese Verräterin. Warum hasste ich sie eigentlich so? Gut, wir stritten uns ständig, aber um ehrlich zu sein, gab es keinen genauen Grund, warum ich sie hasste, was ich peinlicherweise feststellen muss. Er war einfach da, der Hass. Und er würde auch nicht verschwinden. Sie würde für immer eine mir verhasste Person sein. Das glaube ich zumindest.

"So, ich muss dan auch mal!" Wir verabschiedeten uns auf unsere spezielle Art und ich sah ihm hinterher, bis er aus meinem Sichtfeld verschwunden ist. Ich wohne von uns Sechs am weitesten weg. Ein langer Fußmarsch. Aber was soll's? So ist halt das Leben! Müde schleppe ich mich also nach Hause.

Ich schließ die Tür zu meiner Wohnung auf, werfe meine Tasche in die Ecke und schlendere gähmend die Treppe in mein Zimmer hoch, wo ich mich erschöpft in mein Bett werfe. Morgen würde ein langer Tag werden, also musste ich ausgeschlafen sein. Ich schließe die Augen und versuche einzuschlafen.

Wieder kam Robin mir in den Sinn. Ihre schwarzen glatten langen Haare, ihre azurblauen Augen, ihr... Halt, Zorro du gehst zu weit. Mürrisch öffne ich die Augen und erhebe mich. Dafür, dass ich sie hasse, denke ich aber ganz schön oft an sie. Und das nervt mich gewaltig! Müde reibe ich mir durch mein grünes wuscheliges Haar. Eine Dusche würde mir jetzt vielleicht gut tun.

Ich springe aus meinem Bett und gehe erneut die Treppe hinunter ins Bad.

Das Wasser prasselt eiskalt auf meinen Körper und läuft in kleinen Strömen hinab. Leicht ermuntert summe ich eine Melodie nach. Die Melodie des Liedes, mit dem unsere Band heute so einen gigantischen Erfolg erzielt hatte. Nach meiner kleinen Dusche gehe ich wieder zurück in mein Schlafzimmer. Diesmal gelingt das Einschlafen auf Anhieb, ohne einen Gedanken an Robin zu verschwenden.

Wie es weitergeht, erfahrt ihr im nächsten Kapitel.